

Das FN-Unternehmensportrait

Weltweit einzigartiger Systempartner setzt auf Innovation

Michael Weing AG ist Weltmarktführer in der Technologie für die Massivholzbearbeitung / Breit gefächerte Dienstleistungen sorgen für Wachstum

Tauberbischofsheim. Als Weltmarktführer in der Technologie für die Massivholzbearbeitung setzt die Michael Weing AG innovative Maßstäbe. Die Weing Gruppe bündelt das gesamte Know-how der komplexen Prozesskette Massivholz – vom getrockneten Holz bis zum fertigen Produkt. Vom Tischbein bis zum kompletten Holzhaus kann auf den Maschinen des Unternehmens aus Tauberbischofsheim jedes Massivholzteil hergestellt werden. Breit gefächerte Dienstleistungen, von der Planung bis zur schlüsselfertigen Produktionsanlage, von Spezialisten praxisgerecht geliefert, haben das Unternehmen zu einem weltweit einzigartigen Systempartner gemacht. Im FN-Interview erläutert der Vorstandsvorsitzende Rainer Hundsdörfer Aspekte der Unternehmensentwicklung sowie Chancen, die Position am Weltmarkt auszubauen und den Standort Deutschland dauerhaft zu sichern.

FN: Wann wurde das Unternehmen gegründet, unter welchem Namen firmierte es und welche Produkte wurden in der Anfangszeit hergestellt?

Hundsdörfer: Das Unternehmen wurde 1905 von Michael Weing als Handels- und Fertigungsbetrieb für Landmaschinen gegründet. Im Jahr 1947 wurde unter der Leitung von Bertold Weing die Umstellung des Betriebes auf Holzbearbeitungsmaschinen vorangetrieben. In den 50er Jahren fokussierte sich das Unternehmen auf die Produktion von Hobel- und Kehlautomaten. 1964 wurde das Produktprogramm auf Kehlmaschinen spezialisiert.

FN: Nennen Sie einige wesentliche Meilensteine der Unternehmensentwicklung.

Hundsdörfer: Alle Meilensteine zu nennen, würde den Umfang dieses Interviews übersteigen. Wesentlich ist, dass Weing seinen Mitbewerbern stets voraus war und ist. So führte der Betrieb 1970 die getaktete Fließbandmontage ein und besaß damit eine der weltweit modernsten Anlagen zur Herstellung von Holzbearbeitungsmaschinen. Auch in der sozialen Verantwortung für die Mitarbeiter setzte und setzt das Unternehmen immer wieder Meilensteine. Neben weiteren Sozialleistungen führte die Michael Weing AG schon sehr früh eine außertarifliche Gewinnbeteiligung ein, die für die Branche auch heute noch überdurchschnittlich ist. Die weit reichenden Auslandsaktivitäten fanden ihren Niederschlag unter anderem in der Gründung von Weing-Niederlassungen in Japan (1974), den USA (1976), der Schweiz (1980) sowie Großbritannien und Australien (1982). Neben der Serienreife des Hydro-Werkzeugsystems stieg das Unternehmen 1975 auch in die Produktion von Werkzeugschleifmaschinen ein und begann, Automatisierungsanlagen zu fertigen. In den 80er Jahren avancierte das Unternehmen mit Fließlinien- und Just-in-Time-Produktion zum Marktführer. Die Auslandsexpansion ging mit der Gründung einer Vertriebsniederlassung in Singapur in zahlreichen Ländern fortlaufend weiter.

FN: Welche Unternehmens- und Führungsstruktur weist die Weing AG auf?

Hundsdörfer: Die Michael Weing AG ist eine Aktiengesellschaft. Zum Mutterkonzern mit Sitz in Tauberbischofsheim gehören drei produzierende Tochterunternehmen in Deutschland, eines in Schweden und ein Produktionswerk in China. Auch in den USA betreibt die Gruppe Produktionswerke. In der Schweiz fertigen wir speziell auf unsere Maschinen abgestimmte Werkzeuge. Innerhalb der Weing Gruppe agieren diese Unternehmen selbstständig. Insgesamt besteht die Weing Gruppe aus 19 Gesellschaften. Weltweite Vertriebs- und Serviceneiederlassungen schaffen eine globale Präsenz der Gruppe und damit Nähe zu Kunden und Märkten.

FN: Welche Produkte bieten die Tochterunternehmen?

Hundsdörfer: Dimter in Illertissen ist Spezialist für Optimierkappsagen und Verleimpresen. Die Firma Grecon in Alfeld fertigt Keilzinkenanlagen und Raimann in Freiburg steht für hochproduktive Lösungen im Massivholzzuschnitt. Die schwedische Tochter Waco produziert Hobel- und Kehlautomaten der Hochleistungs-Klasse.



Modernste Produktionsanlagen gewährleisten, dass der Qualitätsvorsprung der Weing-Produkte gehalten und so der Standort gesichert wird. Der Maschinenbauer hat sich zum integrierten Technologieanbieter entwickelt. Bilder: WEING AG

GreCon Dimter Inc. fertigt in Connelly Springs Automatisierungs- und Mechanisierungsanlagen und Control Logic Inc. am selben Standort Scanner- und Steuerungssysteme. In dem chinesischen Werk in Yantai werden spezielle Maschinen für den chinesischen Markt gefertigt.

FN: Was sind die Kernkompetenzen der Michael Weing AG?

Hundsdörfer: Eine der wichtigsten ist sicher der klassische Maschinenbau und die Fertigung auf qualitativ höchstem Niveau. Weing ist in der Lage, das gesamte Know-how der komplexen Prozesskette Massivholz zur Verfügung zu stellen. Unsere Kunden greifen dabei auf ein weltweit einmaliges Kompetenz- und Leistungsportfolio zurück. Wir entwickeln uns von klassischen Maschinenbauern zum integrierten Technologieanbieter. Immer größere Bedeutung bekommen der komplexe Anlagenbau und die Verkettung der Anlagen mit verschiedensten Mess- und Prüfsystemen sowie unterschiedlichster Software. Wesentlich sind auch die Bereiche Schulung und Dienstleistung, die für bestmögliche Kundenbetreuung unerlässlich sind.

FN: Wie viele Mitarbeiter hat Weing insgesamt und wie viele davon sind am Standort Tauberbischofsheim beschäftigt?

Hundsdörfer: Weltweit beschäftigt Weing heute rund 2100 Mitarbeiter, darunter ca. 1600 in Deutschland, wovon rund 1100 am Firmensitz in Tauberbischofsheim tätig sind. Damit ist das Unternehmen einer der größten Arbeitgeber in der Region.

FN: Wo sehen Sie die wesentlichen Stärken des Unternehmens?

Hundsdörfer: Innovationskraft, kompromisslose Produktqualität und herausragender Service in allen Bereichen. Einmalig in der Branche ist unser Kundendienst. Niederlassungen auf allen Kontinenten und ein mobiles Einsatzteam von weltweit über 100 Technikern garantieren schnelle Hilfe. Wesentlich ist auch, Marktchancen zu erkennen und zu nutzen. Globalisierung wurde bei uns schon gelebt, bevor es das Wort im Sprachgebrauch gab. Ein wichtiger Faktor für den Erfolg des Unternehmens sind seine Mitarbeiter. Ohne sie hätte das Unternehmen nicht die Stellung am Weltmarkt erreicht, die es heute hat.

FN: Bei Ihren Produktentwicklungen sind Sie immer auf der Suche nach der maximalen Holzausbeute. Wie gelingt es Ihnen, Wirtschaftlichkeit und Naturschutzaspekte in Einklang zu bringen?

Hundsdörfer: Unser Engagement für Holz beginnt bereits im Wald. Die Weing Gruppe ist seit Jahren Mitglied der Tropical Forest Foundation und setzt sich dort konsequent für die Wiederaufforstung und Erhaltung der tropischen Regenwälder ein. Gleichzeitig unterstützen wir den Aufbau einer umweltverträglichen und nachhaltigen Waldwirtschaft. Holz ist ein Rohstoff mit Zukunft, mit dem sorgfältig, schonend

und verantwortungsvoll umgegangen werden muss. Daher gilt für uns, bei der Prozesskette Massivholz die größtmögliche Holzausbeute und die Erzeugung bester Qualitäten in den Mittelpunkt zu stellen. Besonders der Bereich der Holzoptimierung erfuhr bei Weing im letzten Jahr einen deutlichen Innovationsschub.

FN: Welche Bedeutung misst die Unternehmensführung der Mitarbeiterqualifikation und -motivation bei?

Hundsdörfer: Langfristiger Erfolg setzt



qualifizierte und motivierte Mitarbeiter voraus. Daher legen wir großen Wert auf ständige Weiterqualifizierung. Aktuell ist in Zusammenarbeit mit dem Lehrinstitut der Holzwirtschaft und Kunststofftechnik eine Qualifizierungskampagne der Vertriebsmitarbeiter gestartet worden. Ziel ist die Erhöhung der holzfachlichen und fertigungstechnischen Kompetenz der überwiegend im Verkauf und Projektierung eingesetzten Mitarbeiter. Ein wichtiges Augenmerk legen wir auch auf die Ausbildung. Am Standort Tauberbischofsheim absolvieren 85 junge Menschen ihre Berufsausbildung in verschiedensten Berufszweigen. Die Ausbildungsquote liegt bei Weing weit über dem Branchenschnitt. Die Studiengänge über die Berufsakademie Mosbach runden das Ausbildungsangebot ab. In der Qualifizierung unserer Mitarbeiter/innen sehen wir einen wichtigen Beitrag zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit und zur Zukunftssicherung.

FN: Definieren Sie Ihre Vorstellung von „optimaler Produkt-Qualität“.

Hundsdörfer: Bestmögliche Qualität ist im Hause Weing fest in der Unternehmensstrategie verankert. Das beginnt bei der Beratung, geht über die Auftragsabwicklung, Fertigung bis hin zur Inbetriebnahme beim Kunden und dem anschließenden Service. Bestmögliche Produktqualität ist eine Grundvoraussetzung.

FN: Welche Bedeutung haben Produktinnovationen für Ihr Unternehmen?

Hundsdörfer: Innovationen sind für unser Unternehmen von größter Bedeutung. Nur mit innovativem Maschinenbau ist es mög-

lich, unseren Kunden langfristige Wettbewerbsvorteile zu bieten. Die PowerLock-Technologie und unser Profilercenter „Conturex“ zeigen dies eindrucksvoll. PowerLock versetzt unsere Kunden in die Lage, Maschinen in kürzester Zeit umzurüsten. Gerade für die Just-in-Time-Produktion ist dies von größter Wichtigkeit. Jüngstes Beispiel für die Innovationsfreudigkeit von Weing ist die Fertigungstechnologie Conturex, die bisher in der Branche gar nicht verfügbar war. Dieses System ermöglicht eine rüstzeitfreie Komplettbearbeitung des jeweiligen Werkstücks. Die Maschine ist in der Lage, das jeweilige Objekt ohne weitere Vorrichtung einzuspannen und anschließend auszuarbeiten. Für unsere Kunden bedeutet die Anschaffung eines derartigen Systems oftmals die Sicherung des Standortes, sei es in Deutschland, Europa oder Nordamerika.

FN: Erläutern Sie einige der wichtigsten Produktentwicklungen der letzten Jahre.

Hundsdörfer: Mit der Ende der 60er Jahre eingeführten Unimat-Reihe schrieb Weing Technik-Geschichte. Die Entwicklung gipfelte mit dem 1999 auf dem Markt eingeführten vollautomatischen Profilercenter Unimat 3000. In den letzten Jahren sind gerade im oberen Segment Produktentwicklungen mit Nachdruck vorangetrieben worden. Die Einführung der Kehlmaschinenreihe Powermat im Jahr 2004 ist als eindrucksvolles Beispiel für die konsequente Weiterentwicklung und Umsetzung einer neuen Maschinen- bzw. Werkzeugtechnologie anzuführen. Das überaus rüstfreundliche Werkzeug-System PowerLock, welches nur noch einige Minuten statt wie früher eine Stunde oder mehr Umrüstzeit in Anspruch nimmt, liefert perfekte Qualität für jede Anforderung. Zunehmend wird diese Technologie in alle Kehlmaschinen Einzug halten.

FN: Sie produzieren und vermarkten nicht nur Holzbearbeitungsmaschinen, sondern propagieren ein „Rundum-Sorglos-Paket“. Was verstehen Sie darunter?

Hundsdörfer: Nicht die reine Produktinnovation wird den Maschinenbau der Zukunft prägen. Die Forderung nach „Full-Service“-Angeboten wird am Markt immer häufiger gestellt. Neben Planung, Bau und Inbetriebnahme umfassen die Angebote auch Themen wie Finanzierung, Recycling oder Verfügbarkeitsgarantien für Anlagen. Solche globalen Service-Prozesse erfordern neue Vorgehensweisen, Methoden und Werkzeuge. Daher wird das Thema Dienstleistung bei der Weing Gruppe zukünftig eine zentrale Rolle einnehmen. Es ist unsere Aufgabe, Sorge dafür zu tragen, dass unsere Maschinen und Anlagen bei unseren Kunden jederzeit perfekt funktionieren. Ganz nebenbei handelt es sich hier oft um den profitabelsten Teil des Geschäftes.

FN: Die Michael Weing AG fungiert als Global-Player. In welchen Märkten sind

die Produkte des Unternehmens zu finden und wo sind Entwicklungsmöglichkeiten?

Hundsdörfer: Mehr als 90% unserer Produkte gehen in den weltweiten Export. Da der Gesamtmarkt nicht wächst, sondern sich nur verlagert, müssen wir unseren Kunden folgen und neue Kundenbeziehungen vor Ort aufbauen. Künftige Schwerpunkte werden deshalb in Asien und Osteuropa liegen. Vertriebseffizienz bedeutet auch die entferntesten Märkte intensiv bearbeiten zu können, sobald sie entstehen. Es ist wesentlich, auf Veränderungen flexibel und schnell zu reagieren.

FN: Im Geschäftsbericht 2005 wird die Vision einer „Neuorientierung der Weing Gruppe vom Holzbearbeitungsmaschinenbauer zum Technologieunternehmen“ genannt. Erläutern Sie diese Absicht genau.

Hundsdörfer: Die Produktion der Holz verarbeitenden Industrie wird immer komplexer und auch die Anforderungen an das Handwerk sind von hohem Wettbewerbsdruck geprägt. Die Produktherstellung auf qualitativ höchstem Niveau erfordert daher immer intelligentere und effizientere Technologien. Es geht also nicht mehr nur darum, die Maschine so zu bauen, dass sie Holz bearbeiten kann. Vielmehr kommt es in der Zukunft darauf an, weitere Technologien zu integrieren. Klassischer Maschinenbau, Softwareentwicklung oder die Entwicklung von Steuerungskomponenten und Mechanisierungen sind dabei nicht mehr zu trennen. Da sich Technologien nicht von selbst entwickeln, investiert Weing jedes Jahr etwa 3,3 Prozent des Jahresumsatzes in Forschung und Entwicklung.

FN: Wie muss sich Ihr Haus in Zukunft positionieren, um in globalen Märkten mit ständig wachsenden Anforderungen bestehen zu können?

Hundsdörfer: Auf der Basis des heute Erreichten haben wir uns für die Zukunft ehrgeizige Ziele gesetzt. Unsere Stellung als Weltmarktführer wollen wir nicht nur behaupten, sondern weiter ausbauen. Erreichen werden wir dies mit noch schnellerer Produktentwicklung und noch mehr Nähe zum Kunden. Wir setzen dabei auf die Kreativität, das Engagement und die Flexibilität unserer Mitarbeiter. Stärker als bisher werden wir die Kunden in den Entwicklungsprozess einbinden, um noch gezielter auf spezielle Bedürfnisse eingehen zu können. Auch das Servicegeschäft werden wir in den kommenden Jahren kräftig ausbauen. Der Anteil liegt bei zwölf Prozent und kann auf 30 Prozent wachsen.

FN: Wie beurteilen Sie Zukunfts- und Entwicklungschancen Ihres Unternehmens?

Hundsdörfer: Mit der Kombination von Produktivität, Qualität und Flexibilität, verbunden mit konsequenter Kundenorientierung, werden wir unsere Position am Weltmarkt ausbauen und unsere Standorte in Deutschland sichern. Natürlich bauen wir dabei auf das hervorragende Mitarbeiter-Potenzial an allen unseren Standorten.

FN: Vielen Dank für dieses Gespräch.

Martin Herrmann



Rainer Hundsdörfer, Vorstandsvorsitzender der Michael Weing AG, hat den Blick in die Zukunft gerichtet.



Die Weing AG bildet allein in Tauberbischofsheim 85 junge Menschen in den unterschiedlichsten Sparten aus.

Auf einen Blick:



Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Vorstandsvorsitzender:	Rainer Hundsdörfer
Vorstand Finanzen:	Karl Wachter
Vorstand Technik:	Dr. Dieter Japs
Beschäftigte weltweit:	2100
Beschäftigte TBB:	1100
Umsatz (2005):	334 Mio. Euro
Exportquote:	89%
Besonderheit:	Weltmarktführer bei – Hobel- u. Kehlautomaten – Werkzeugschleifmaschinen – Auftrennsägen – Optimierkappsagen – Verleimpresen – Keilzinkenanlagen – Fensterbearbeitungscenter – Profilercenter

Besuchen Sie uns im Internet:

www.weing.de



Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter sind bei dem weltweit operierenden Unternehmen ein wichtiger Eckpfeiler der Technologieführerschaft.